

Wussten Sie schon, dass ...

- ... die Flatter-Ulme nur bis zu 250 Jahre alt wird, während ihre Artgenossen das doppelte Lebensalter erreichen.
- ... bis zu 35 Meter hoch werden können.
- ... die meisten Flatter-Ulmen-Vorkommen in den ostdeutschen Bundesländern, insbesondere Brandenburg und Sachsen-Anhalt zu finden sind.
- ... deshalb so selten ist, weil ihr Lebensraum – Flussauen und überflutete Gebiete – deutliche Verluste hinnehmen musste.
- ... auch als attraktiver Landschafts-, Stadt- oder Parkbaum in der Nähe von Seen und Bachläufen geeignet ist.
- ... die Flatter-Ulme in Thüringen in den Forstämtern Sondershausen, Hainich-Werratal und Schleiz in wenigen Tausend Exemplaren schwerpunktmäßig vorkommt.
- ... der Name Flatter-Ulme von den langstieligen, gebündelten Fruchtkörpern, die bei Wind zu „flattern“ beginnen, herrührt.
- ... die Flatter-Ulme in Thüringen eine von etwa 70 verschiedenen Baumarten ist.
- ... das Holz der drei Ulmenarten zusammenfassend als Rüster bezeichnet wird.



Weitere Informationen unter:
www.thueringenforst.de

Wir machen den Wald. Für Sie!

IMPRESSUM

Herausgeber: ThüringenForst | Hallesche Str. 16 | 99085 Erfurt
Gestaltung: Stabsbereich Unternehmenskommunikation & -entwicklung
Fotonachweis: ThüringenForst, fotolia.com - Carola Vahldiek (Stamm Innenseite),
fotolia.com - farbstich (Titelbild)
Druck: Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation,
Erfurt, 1. Auflage: 6.000, Januar 2019

Die Wälder von ThüringenForst sind nachhaltig
naturnah bewirtschaftet und PEFC-zertifiziert.

[Druck auf PEFC-zertifiziertem Papier]



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Baum des Jahres 2019

Die Flatter-Ulme



www.thueringenforst.de

Die Flatter-Ulme | *Ulmus laevis*

Baum des Jahres 2019

Mit der Flatter-Ulme wurde eine in Thüringen, wie übrigens auch in ganz Deutschland, sehr selten vorkommende Baumart als „Baum des Jahres“ gekürt. Von den drei im Freistaat vorkommenden Ulmenarten, neben der Flatter-Ulme sind dies die Berg-Ulme und die Feld-Ulme, ist sie auch noch die weitaus unbekannteste. Und dies gleich in mehrfacher Hinsicht: Oft wurde und wird sie mit ihren Artgenossen verwechselt und ihr natürliches Verbreitungsgebiet, Auenlandschaften und Überschwemmungsgebiete, sind durch Menschen eher schwierig, zumindest nur zeitlich eingeschränkt, zu betreten – harte Bedingungen, um als Baumart bekannt zu werden. Es ist dieser bemerkenswerten Baumart zu wünschen, dass sie mit der Ehrung 2019 eine größere Popularität und damit wieder größere Verbreitung findet.

Verbreitung und Ökologie

Die Flatter-Ulme hat sich eine spezielle ökologische Nische ausgesucht: Man findet sie in den Auen unserer Bäche und Flüsse sowie Seen. Dort ist sie mit anderen Baumarten, etwa der Feld-Ulme, vergesellschaftet, bildet aber keine geschlossenen, reinen Flatter-Ulmen-Bestände. Maßgeblich für dieses „Nischendasein“ ist ihre Fähigkeit, im Sommer bis zu vier Monate lang Überschwemmungen zu ertragen. Auch auf vernässten Böden, sog. Gleyen, kommt sie vor, ebenfalls auf anmoorigen Böden. Wo diese Verhältnisse herrschen, fühlt sich die Flatter-Ulme wohl. Ihre Gesamtverbreitung erstreckt sich von Osteuropa über den Ural bis nach Südosteuropa. Interessant: Exklaven finden sich am Oberrhein (D, F) und im Loire-Becken (F). In England, Nordeuropa oder etwa Spanien wachsen keine Flatter-Ulmen. Ihre Empfindlichkeit gegen Frühfröste verhindert auch, dass sie mehr als etwa 500 Höhenmeter erklimmt – in den deutschen Mittelgebirgen finden sich ebenfalls keine natürlich vorkommenden Flatter-Ulmen.

Die Flatter-Ulme in Thüringen

Die Flatter-Ulme ist in Thüringen forstlich als „seltene Baumart“ eingestuft. Ihr Anteil an der Baumartenverteilung liegt weit unter einem Prozent. Was nicht verwundert: Thüringen ist zu einem Flächendrittel landschaftlich vom Thüringer Wald als Mittelgebirge geprägt – kein Standort für die Flatterulme. Obwohl landesweit in den Wäldern nach einer Erfassung 2007 nur wenige Tausend Flatter-Ulmen größerer Dimension zu finden sind, ist der seltene Baum im Fokus vieler Forstleute und Waldbesitzer. So kann der Erhalt von Flatter-Ulmen > 15 cm Brusthöhendurchmesser (BHD) vom Land finanziell gefördert werden. Waldbaulich fördert ThüringenForst die Flatter-Ulme im Rahmen einer naturnahen Waldwirtschaft, etwa durch die Lichtstellung von Einzel-exemplaren oder dem Schutz vor Wildverbiss.

Das Holz der Flatter-Ulme

Das Holz der Flatter-Ulme wurde – im Gegensatz zum Holz der Feld- und Berg-Ulme – nie gerne genutzt. Es ist ausgesprochen zäh und schlecht spaltbar. Heutzutage wird das Holz von Berg-, Feld- und Flatterulme gemeinsam als Rüsterholz gehandelt, eine Differenzierung erfolgt selten. Ihre ausgeprägte Neigung, Wasserreiser und Wasserreiser-Knollen zu bilden, beschert der Flatter-Ulme allerdings eine, wegen der damit verbundenen Musterung, gesuchte Verwendung als Maserholz, etwa für hochwertige Intarsien im Möbelbau oder als Holzinterieur in Luxuswagen oder auf Jachten.

Das Ulmensterben – Vorteil Flatter-Ulme

Das Ulmensterben ist eine durch Schlauchpilze der Gattung *Ophiostoma* verursachte und durch Ulmensplinkkäfer verbreitete Krankheit, welche die meisten europäischen Ulmen befällt und vorwiegend die Berg-Ulme (*Ulmus glabra*) an den Rand des Aussterbens bringt. Der ursprünglich ostasiatische Schlauchpilz wurde ab Beginn des 20. Jh. über Handelswege in mehreren Wellen nach Europa verschleppt. Da er zuerst in den Niederlanden festgestellt wurde, wird die Erkrankung auch als „Holländische Ulmenkrankheit“ bezeichnet. Die Flatter-Ulme scheint von den drei europäischen Ulmenarten am resistentesten gegen die Pilzkrankheit zu sein, die die Wasserleitungs-bahnen verstopft und so den Baum zum Absterben bringt.



Wurzelwerk der Flatter-Ulme



Knospe
der Flatter-
Ulme